

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl. des „Aust. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 191.

56. Jahrgang.
Dienstag, den 28. Dezember

1909.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern 197 bis einschließlich 202 und 205 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einzichung bestimmt worden.

Dresden, am 23. Dezember 1909.

Ministerium des Innern.

Beiträge, durch welche sich die Geber von der Zusendung und Erwidern von Neujahrskarten entbinden wollen, nimmt der unterzeichnete Gemeinderat auch in diesem Jahre entgegen.

Die Geber, zu deren Empfangnahme die Mitglieder der Schutzmannschaft ermächtigt sind, fließen zur einen Hälfte dem Frauenverein, zur andern Hälfte einem Fonds zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Kinder zu und werden bis längstens

Mittwoch, den 29. Dezember 1909

erbeten, damit noch rechtzeitig vor Neujahr die Veröffentlichung der Namen der Geber erfolgen kann.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 5. Januar 1910, vorm. 1/9 Uhr,

Gasthaus „zum Muldenthal“ in Aue.

2883 w. Stämme 10-15 cm Stärke, 859 w. Stämme 16-36 cm Stärke,

5815 „ Stämme 7-15 „ „ 66 „ Stämme 16-29 „
2270 „ Reisflangen 3 u. 4 „ „ 140 „ Reisflangen 5-7 „
8 rm w. Brennseite, 19,5 rm w. Brennknüppel, 0,5 rm w. Fackeln
89,5 rm w. Aeste, 381,5 rm w. Stöße,

in den Abt. 14, 47 (Rahlschläge), 64, 73, 80 (Durchforstungshölzer).

Agl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Agl. Forstrentamt Eibenstock.

Holzversteigerung. Sosaer Staatsforstrevier.

Freitag, den 7. Januar 1910, vorm. 1/9 Uhr

Gasthaus „zum Muldenthal“ in Aue.

1 buch. Aloh 44 cm stark, 14624 weiche Stämme 7-15 cm stark,
3185 w. Stämme 16-22 cm stark, 3271 „ Stämme 23-58 „
25 weiche Reisflangen 10-12 „ „ 10,5 rm weiche Auhknüppel

Sonnabend, den 8. Januar 1910, nachm. 1 Uhr

Gasthof „zur Sonne“ in Sosa.

22 rm w. Auhknüppel, 290,5 rm w. Brennseite, 6,5 rm h., 143 rm w. Brennknüppel,
2,5 „ h., 20 rm w. Fackeln, 18,5 rm h., 584 rm w. Aeste, 116 „ Stöße,
in den Abt. 57, 58, (Rahlschläge), 1-4, 7, 8, 12, 23, 25, 33, 38, 50, 51, 57, 61-63, (Durchforstungshölzer).

Agl. Forstrevierverwaltung Sosa.

Agl. Forstrentamt Eibenstock.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das Weihnachtsgeschenk König Eduards an Kaiser Wilhelm besteht aus einem fertig angerichteten Oberkopfe, einem Riesen-Plumpudding und einer Gewürzspeise. Der Kaiser hat ebenfalls einen angerichteten Oberkopf und eine Anzahl seiner neuesten Aufnahmen mit eigenhändiger Unterschrift seinem königlichen Onkel übersandt. Die Bilder dienen als Geschenk für die Damen des engeren englischen Hofhaltes.

Wie in Posen aus bester Quelle verlautet, trifft der deutsche Kaiser am den 18. Mai 1910 zu sechstägigem Aufenthalt in Posen ein.

Reichsversicherung und Ärzte. Das Reichsamt des Innern hat laut „Frankf. Ztg.“ auf den Einspruch der Ärzte, die Arztfrage in der Reichsversicherungsordnung in einer gegen den ursprünglichen Entwurf abgeänderten Form geregelt. Von den Vertretern der Ärzte und der Massen in den einzelnen Regierungsbezirken werden unter Leitung der Regierung Tarifrträge vereinbart. Alle Ärzte des Reichs, die zu den Bedingungen des Tarifs tätig sein wollen, sind bei allen Massen zur Behandlung der Mitglieder zugelassen. Kommt ein Tarifvertrag nicht zustande, so legt die Regierung einen solchen von Amts wegen fest. Irgendein Zwang wird den Ärzten nicht auferlegt.

Eine Postkonferenz. Der Staatssekretär des Reichspostamts beabsichtigt, am 7. Januar u. z. verschiedene Fragen aus dem Gebiete des Postwesens mit Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks zu besprechen. Er hat zu diesem Zwecke den Deutschen Handelstag, den Deutschen Handwerks- und Gewerbetag erachtet, ihm zur Teilnahme an der Besprechung Vertreter der Interessentengruppe nachhaftig zu machen. Gegenstand der Besprechung wird sein: 1. Darlegung der Gründe, die gegen die Wiedereinführung des Anfunstimpels bei gewöhnlichen Briefen sprechen; 2. Mitwirkung des Publikums bei der Ausfüllung von Posteinlieferungsbescheinigungen behufs Beschleunigung der Abfertigung an den Postschaltern; 3. Ausstellung von Einlieferungsbescheinigungen für gewöhnliche Pakete auf besonderen Wunsch; 4. Behandlung der mit einer Chiffre adressierten Briefe, Einführung von Postlagerkarten zwecks Sicherung der Ausständigung solcher Briefe an bestimmte Personen; 5. Erörterung der im Postnachnahmeverkehr hervorgetretenen Mängel.

Gut ab vor unseren „blauen Jungen.“ Als Fest der Liebe im schönsten Sinne des Wortes, so schreibt man aus Kiel, begingen die Besatzungen unserer Kriegsschiffe diesmal das Weihnachtsfest, indem sie einen erheblichen Teil ihrer Weihnachtsgeschenke auf dem Altar der Wohlthätigkeit opferten. Die Besatzungen sämtlicher Kriegsschiffe hatten nämlich auf einen großen Teil der auf sie entfallenden Beiträge verzichtet zugunsten der Hinterbliebenen der 27 sinkenwarder Fischer, die den letzten Stürmen in der Nordsee zum Opfer gefallen sind. Ein wahrhaft herzerfreuender Beweis des Edelmutts unserer

Blaujaden, der ihnen um so mehr zur Ehre gereicht, wenn man die geringe Löhnung der Matrosen berücksichtigt, der gegenüber jene zum Opfer gebrachten Beiträge geradezu ein Kapital repräsentieren!

Rußland.

Karpoff - ein Opfer der Eifersucht? Aus Petersburg wird berichtet, Wostreffenski habe den Oberst Karpoff wahrscheinlich aus Rachsucht ermordet. Wostreffenski habe eine Frau gehabt, die später die Geliebte Karpoffs wurde. Sie war ebenfalls Revolutionärin und besaß zahlreiche für ihre Bestimmungsgenossen kompromittierende Briefe, die sie dem Polizeiobersten auslieferte.

Frankreich.

Die Arbeiterversicherung in Frankreich. Das erste große Arbeiterversicherungsgezet in Frankreich, das die französischen Arbeiter gegen Not und Entbehrung im Alter sicherstellen will, ist in der vorvergangenen Woche im Senat zur Annahme gelangt. Wie in den Verhandlungen über die Vorlage die deutsche Invaliditäts- und Altersversicherung wiederholt als nachahmenswertes Muster hingestellt wurde, ist die französische Regierung auch in dem für die Aufbringung der Geldmittel gewählten System im wesentlichen dem deutschen Vorbilde gefolgt. Für Bestreitung der Kosten der Versicherung werden Staat, Arbeitgeber und Arbeiter zu ungefähr gleichen Teilen herangezogen. Nach den in der Senatskommission gegebenen Berechnungen wird der Staat im Beharrungsstande etwa 100 Millionen Francs, die Arbeitgeber rund 97 Millionen, die Arbeitnehmer rund 91 Millionen Francs jährlich bei etwa 4 Millionen Versicherungspflichtigen an Beiträgen zu zahlen haben. Die Versicherung ist obligatorisch gemäß dem von dem Arbeitsminister Viviani proklamierten Grundsatz, daß die Arbeiter zur Erfüllung der Pflicht, sich gegen die Not des Alters zu schützen, gerade vom Standpunkte der individuellen und moralischen Freiheit angehalten werden müssen. Der Anspruch auf die Altersrente wird mit dem 65. Lebensjahre erworben.

Belgien.

Prinzessin Luise und der belgische Hof. Dem Pariser „Matin“ wird aus Brüssel telegraphiert: Das Tafelbuch zwischen der belgischen Königsfamilie und der Prinzessin Luise sei nun vermutlich für immer zerschnitten, da sich die Prinzessin hartnäckig weigert, sich von dem Abenteuerer Mattafisch zu trennen. Mehrere Tage hätten, nach Aussage des Generals Jungbluth, des Generaladjutanten des neuen Königs, die telegraphischen Unterhandlungen zwischen der Prinzessin und dem Hofe gedauert, bis die Prinzessin endlich die Genehmigung erhielt, sich über Köln nach Brüssel zu begeben. Als Bedingung war gestellt, daß sie allein läme und Mattafisch in Köln zurücklasse, wozu sich die Prinzessin endlich bequeme. Man hoffte dann, daß es der Gräfin von Flandern gelingen werde, ihre Rechte zu überreden, die sehr akzeptablen Vorschläge des neuen Königs anzunehmen, sich einen Hofstaat errichten zu lassen und in Brüssel in einem der Schloffer Wohnung zu nehmen. Doch alle Überredungskünste der Gräfin von Flandern waren vergeb-

lich. In einem gegebenen Augenblicke schien es iast, als wolle Prinzessin Luise nachgeben, aber sofort erschien ein Telegramm aus Köln von Mattafisch, der drohte, nach Brüssel zu kommen, wenn die Prinzessin, wie er sich auszudrücken beliebt, nicht zu ihm zurückkehren würde. Am Hofe fürchtete man einen öffentlichen Skandal und brach die Verhandlungen ab.

Italien.

25 Millionen für Süditalien. Nach dem endgültigen Rechenschaftsbericht des Zentral-Hilfskomitees für die Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Sizilien und Kalabrien, die vor nunmehr Jahresfrist stattfand, sind insgesamt 25 387 483 Lire eingegangen. Auf Deutschland allein entfällt davon reichlich die Hälfte. Die ganze Summe ist bereits bis auf einen geringfügigen Rest verausgabt worden.

Ägypten.

Zwei Europäer von arabischen Aufwählern ermordet. Der italienische Generalkonsul in Hobeida telegraphierte dem Ministerium des Aeußern in Rom unterm 24. d. s., daß ein Deutscher namens Burdhard und ein Italiener namens Benzoni auf einer Reise von Sana nach Ta'is von Aufwählern ermordet worden sind. Die beiden Reisenden hätten eine Expedition unternommen, ohne vorher das italienische Konsulat zu befragen, sie hatten sich aber vom Wali militärische Bedeckung geben lassen. Der Wali hat, da die Deutschen in Hobeida unter dem Schutze des italienischen Konsulats stehen, dem italienischen Generalkonsul sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen. Der italienische Minister des Aeußern hat den italienischen Botschafter in Konstantinopel beauftragt, auf die Ermittlung der Mörder Burdhard's und Benzoni's und deren exemplarische Bestrafung hinzuwirken.

Rußland und Japan. Wie das Reutersche Bureau an maßgebender Stelle in London erfährt, hat die japanische Regierung die in der russischen Presse verbreiteten Gerüchte über kriegerische Absichten Japans gegen Rußland als albern bezeichnet. In der japanischen Presse werden diese Gerüchte als Nachschaffen angesehen, um den Geldmarkt zu beeinflussen. Zwischen Rußland und Japan beständen keine Fragen, die Anlaß zu irgendwelcher Besorgnis geben könnten. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern seien die denkbar freundschaftlichsten und beide Länder seien ernstlich bemüht, sie so zu erhalten.

Australien.

Der australische Streikongreß hat seine Abgeordneten ermächtigt, an die Bergwerksbesitzer zur Herbeiführung einer Verständigung heranzutreten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. Dezbr. In unserem dicht besetzten Gotteshause verabschiedete sich gestern Herr Pfarrer Gebauer von seiner Gemeinde. Im Anschluß an seine Weihnachtspredigt über Hebr. 1, 1-6 legte der Scheidende in schlichten aber umso herzlicheren Worten dar, daß sein körperliches Befinden ihn veranlaßt habe, sein Amt nunmehr an eine jüngere Kraft abzugeben, obgleich ihm die Liebe und Achtung, welche